

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.  
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11  
06108 Halle (Saale)

## Konzeption zur Errichtung eines Feuchtgebietes in der Saaleaue in der Gemeinde Kreypau, unweit des Ortsteiles Wölkau (Landkreis Merseburg-Querfurt)

### I. Anliegen der Konzeption

Auen gehören bekanntlich zu den arten- und strukturreichsten Landschaften der gemäßigten Zone. Sie bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten Lebens- und Rückzugsraum sowie Nahrungsgrundlage. Für den Menschen sind sie bedeutsam als Ausbreitungsraum für Hochwasser und Erholungsgebiet. Die durch die Hochwasser herangetragenen Bodenbestandteile und Nährstoffe ermöglichen zudem eine ertragsreiche und vielfältige Landwirtschaft. Baumaßnahmen (z.B. Eindeichungen, Wohnungs- und Straßenbau) und Abbau von Bodenschätzen und Rohstoffen haben viele Wunden in die Auenlandschaften geschlagen. Hinzu kommen Vermüllungen und Vandalismus.

Die vorliegende Konzeption beabsichtigt mit der Errichtung eines Feuchtgebietes bei Wölkau eine weitere Aufwertung der Auenlandschaft im Gemeindegebiet von Kreypau und darüber hinaus zu erreichen. Somit kann ein weiterer bedeutsamer Lebens-, Rückzugs- und Nahrungsraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten entstehen. Perspektivisch damit verbundene Deichrückverlegungen an die Ortslagen heran tragen zu einer Einbindung in das direkte Hochwassereinzugsgebiet der Saale bei und haben ökologisch und hydrologisch nachhaltige Auswirkungen auf das Gesamtgebiet, welches außerdem weitläufig als Bindeglied zur Elster-Luppe-Aue fungiert.

Darüber hinaus kann die Entwicklung des Feuchtgebietes der wissenschaftlichen Forschung und der Umweltbildung dienen.

### II. Lage und gegenwärtiger Zustand

Das angedachte Gebiet befindet sich etwa 400 m nordwestlich des Ortsteils Wölkau der Gemeinde Kreypau. Ein Wanderweg und ein Deich trennen die Senke von der Saale. Die Senke selbst ist etwa 1,50 bis 1,80 m tief und umfasst eine Fläche von etwa 1.680 m<sup>2</sup>. Am Rand befinden sich mehrere Gehölze der Arten Silberweide (*Salix alba* L.), Purgier-Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica* L.), Eschenahorn (*Acer negundo* L.),

Zweigrifflicher Weißdorn (*Crataegus laevigata* L.) sowie Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra* L.). Als krautige Pflanzen konnten bei ersten Sichtungen folgende Arten festgestellt werden:

Gemeine Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*)  
 Echtes Barbarakraut (*Barbarea vulgaris*)  
 Wilde Karde (*Pipsacus fullonum*)  
 Gewöhnlicher Beifuß (*Artemisia vulgaris*)  
 Wegwarte (*Cichorina intybus*)  
 Große Brennnessel (*Urtica dioica*)  
 Blutweiderich (*Lythrum salicaria*)  
 Filzige Klette (*Arctium tomentosum*)  
 Bereifte Brombeere (*Rubus caesius*)  
 Reinfarn (*Tanacetum vulgare*)  
 Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*)  
 Rote Taubnessel (*Lamium purpureum*)  
 Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*)  
 Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*)  
 Kletten-Labkraut (*Galium aparine*)  
 Gemeine Quecke (*Agropyron repens*)

Diese Pflanzenartenliste beansprucht keinesfalls den Anspruch der Vollständigkeit. Jedoch sind zwei Anzeichen deutlich zu erkennen, dass sind Feuchtigkeit am Grund der Senke, was zum Beispiel der Blutweiderich (*Lythrum salicaria*) dokumentiert sowie Stickstoffreichtum, was zum Beispiel solche Pflanzen wie Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Gemeine Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) und Kletten-Labkraut (*Galium aparine*) aufzeigen. Der Nährstoffeintrag rührt u.a. von dem Eintrag an pflanzlichen Gartenabfällen sowie von der landwirtschaftlichen Nutzung im Umfeld her. Die landwirtschaftliche Bearbeitung erfolgt teilweise bis zum direkten Rand der Senke heran. Somit ist mit massivem Eintrag von Nährstoffen und Pestiziden zu rechnen, welche durch Abdrift und abfließendes Wasser in die Senke gelangt.

Bei höheren Wasserständen in Folge von erhöhten Wasserständen in der Saale und nach ergiebigen Niederschlägen bilden sich in den zentralen bzw. tiefsten Stellen kleine Wasserflächen bzw. Feuchtstellen. Somit ist davon auszugehen, dass mit der Beseitigung der abgelagerten Abfälle und eines Bodenaushubes von 1 bis 2 m eine Wasserfläche mit Flachwasserbereichen entstehen könnte.

### III. Konzeptionelle Vorbereitung und Umsetzung

Im Vorfeld aller Maßnahmen gilt es die Eigentumsverhältnisse der Senke und der angrenzenden Ackerflächen zu klären. Ferner sind die zuständigen Einrichtungen des Landes, des Landkreises und der Gemeinde einzubeziehen, um die notwendigen Genehmigungen einzuholen und ggf. Fördermittel zur Umsetzung zu beantragen.

Die bauliche Umsetzung muss mit einem Bagger erfolgen, welcher in der Lage ist mit dem Gelände einer Senke umzugehen und ohne Probleme 1 bis 2 m tief gehen kann. Bei einer Fläche von ca. 1.680 m<sup>2</sup> und einer Tiefe von 1 bis 2 m ist von einem Volumen von etwa 1.680 m<sup>3</sup> bis 3.360 m<sup>3</sup> Aushub auszugehen. Eine Erweiterung des Gewässers und seiner Uferzonen um 1 bis 2 m in Richtung des Weges erscheint sinnvoll

und trägt zu einer angemessenen Erweiterung des künftigen Feuchtbiotops bei. Die Uferkante sollte genauso geneigt sein wie die bereits vorhandenen Uferbereiche. Trotz der organischen Gartenabfälle ließe sich das Bodenmaterial aus Aufschüttung für rückgebaute Bauten oder als Bauuntergrund verwenden. Wichtig ist jedoch, dass das Bodenmaterial nicht am Standort verbleibt. Detailliertere Absprachen sind hier noch dringend geboten.

Als Vorteil für die Arbeiten und den Abtransport des Bodens und der Abfälle ist das Vorhandensein eines zweiseitigen Weges in unmittelbare Nachbarschaft anzusehen. Mit dem Aushub des Bodens und der Abfälle sind die Arbeiten abgeschlossen. Im Anschluss daran sollte das nunmehrige Kleingewässer und seine Uferzonen einer sukzessiven Entwicklung überlassen bleiben. Ferner ist auf einen Schonstreifen von mindestens 10 m ab Oberkante der Senke zu orientieren, um den Eintrag von Nährstoffen und Pestiziden entscheidend zu mindern bzw. gar auszuschließen sowie die Entwicklung eines Saumstreifens mit Stauden und sukzessiver Gehölzbestände zu ermöglichen. Menschlich umgesetzte Pflanzungen und Ansiedlungen von Tieren und Pflanzen sollte im Interesse der Entwicklung einer weitgehenden autochthonen Fauna und Flora sowie aus Gründen eines vermehrten Finanz-, Material- und Pflegeeinsatzes unterbleiben.

Als Partner für den Aushub und Abtransport des Bodens und der Abfälle könnten Unternehmen dienen, welche derartiges Material benötigen. Ferner wäre eine praktische Vorführung von Baufirmen sowie ihren Baumaschinen und -geräten im Rahmen von Baumessen der Region denkbar.

#### **IV. Ausblick und Zusammenfassung**

Der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) hat sich zum Ziel gestellt Auenlandschaften zu erhalten und zu schützen sowie Maßnahmen vorzuschlagen und an deren Umsetzung zu arbeiten, welche auf eine standortgerechte Bereicherung der Struktur- und Artenvielfalt orientieren. Das in der Konzeption vorgeschlagene Vorhaben gehört eindeutig dazu und bedarf noch zu prüfender weiterer Maßnahmen. Dazu zählt auf jeden Fall die Deichrückverlegung vom Saaleufer weg und Neuanlage von Deichen an die direkten Ortslagen heran. Neben der Rückgabe umfassender Hochwasserflächen an die Saale mit ihren bekannten allgemeinen ökologischen und hydrologischen Folgen, wäre das angedachte Feuchtgebiet dann an das direkte Wasseregime der Saale angebunden.

Außerdem möchte der AHA in der Zukunft das Gewässer im Rahmen seiner ehrenamtlichen Möglichkeiten betreuen und dazu interessierte Personen unabhängig von Alter, Geschlecht und Beruf einbeziehen. Dazu zählen Beobachtungen, Erfassungen und Dokumentationen (z.B. zusammen mit Schulen), wissenschaftliche Bearbeitungen (z.B. durch die Martin-Luther-Universität und die Fachhochschule Anhalt in Bernburg) sowie erforderliche Arbeitseinsätze. Die Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Einrichtungen sollte u.a. auch in die Erstellung einer oder mehrerer Schutz- und Entwicklungskonzept(e) für die gesamte Saaleaue zwischen Bad Dürrenberg und Leuna sowie in Verbindung zur Elster-Luppe-Aue münden.

Halle (Saale), den 02.10.2006

Andreas Liste  
Vorsitzender